

Nikutowski, Erich

8. November 1872 Düsseldorf

5. Januar 1921 Kaub am Rhein

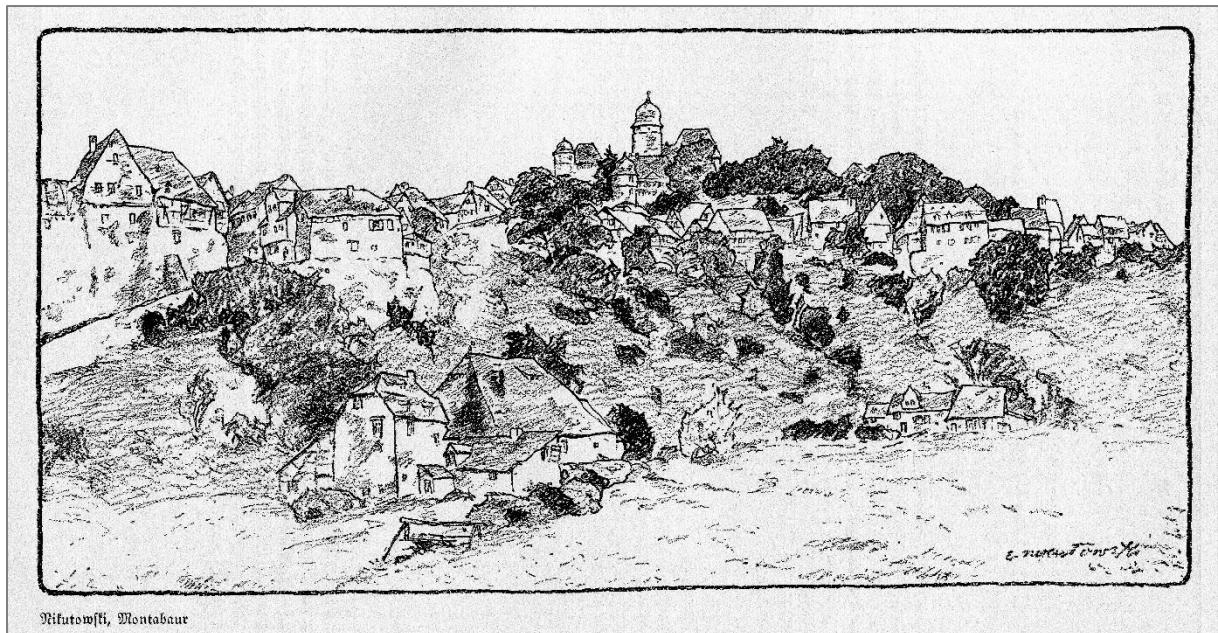
Maler, Radierer, Lithograf

Nikutowski war ein deutscher Landschaftsmaler der sog. Düsseldorfer Schule. Er wurde als Sohn des aus Ostpreußen gebürtigen Genre- und Schlachtenmalers Arthur Nikutowski in Düsseldorf geboren. 1880 wurde sein Vater Lehrer für Anatomie an der Kunstakademie Düsseldorf, ein Amt, das er bis zu seinem Tod im Jahr 1888 ausübte. Erich Nikutowski, zunächst von seinem Vater ausgebildet, studierte Malerei an der Düsseldorfer Akademie unter Johann Peter Theodor Janssen und Eugen Dücker. Von 1899 bis 1921 lebte er in Kaub am Rhein, wo er im Hotel „Zum Turm“ wohnte. Dort fand der Dücker-Schüler seine Motive: Landschaften des Rheins und seiner Nebenflüsse sowie Dorf- und Stadtansichten. Die oft herbstlich und melancholisch gestimmten Bilder trugen ihm den Beinamen „Maler des Herbstes“ ein. Lithografien Nikutowskis finden sich in verschiedenen Ausgaben der Kunst- und Kulturzeitschrift „Die Rheinlande“ und in den „Steinzeichnungen deutscher Maler“, die Wilhelm Schäfer 1904 herausgab.

Eines seiner Lieblingsmotive war die Burg Pfalzgrafenstein im Rhein bei Kaub.



Das Plakat zur Deutschen Aquarell-Ausstellung im Kunstgewerbe-Museum Düsseldorf 1898/1899, wurde von Nikutowski gestaltet. Das abgebildete Exemplar ist vom Künstler eigenhändig signiert.



In Leo Sternbergs „Der Westerwald“ finden wir eine Lithografie von Montabaur, auf der das Schloss sowie der Rebstock und das Sauertal mit der Sauertaler Mühle zu sehen sind.

Quellen/Literatur:

Leo Sternberg, Der Westerwald, Düsseldorf 2. Auflage 1924, S. 137;

<https://rppd.lobid.org/117020656>

https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Erich_Nikutowski&oldid=240313865

<https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-345771#id21>

Rhein-Lahn-Zeitung 06.12.2008, 15.01.2021;

Fotos: Repro Winfried Röther; Staatliche Museen Berlin, Kunstsbibliothek/Dietmar KatzPublic Domain Mark 1.0. Deutsche Aquarell-Ausstellung im Kunstgewerbe-Museum Düsseldorf 1899, Plakat 1898.

Winfried Röther